

Abschlussbericht zum Förderprogramm 2024

Cut, Paste, Edit - Akten der Abteilung Schriftschneiderei der H. Berthold AG zu Entwurf und Fertigung

(Stand: 11. März 2025)



Inhalt

1.	Allgemeines	3
1.1.	Ausgangssituation und Projektziele	3
1.2.	Projektorganisation	4
2.	Projektverlauf und Ergebnisse	4
2.1.	Projektverlauf	4
2.2.	Ergebnisse des Projekts aus fachlicher und technischer Sicht.....	5
2.3.	Gesamtergebnis des Projekts und Einschätzung	7
3.	Ausblick	7
4.	Anhang	8

1. Allgemeines

Bei dem vorliegenden Projekt handelte es sich um die Digitalisierung und Online-Zugänglichmachung über einschlägige Präsentationsplattformen eines Teilbestandes von **78 Akten aus der Schriftschneiderei der Hr. Berthold AG (= 9.293 Blatt, zugleich 18.586 Digitalisate)** aus dem 1997 übernommenen umfangreichen internen Schriftgut der Firma in den Beständen des Historischen Archivs des Deutschen Technikmuseums. Die 1858 in Kreuzberg gegründete und erst 1993 vom Markt verschwundene Firma war zeitweise eine der größten Schriftgießereien weltweit, die u.a. auch mit dem Staatlichen Bauhaus kooperierte. Einige der Schriften und Zeichen (wie z. B. Wegweiser, touristische Informationszeichen, Beschilderung des öffentlichen Verkehrs, Firmenlogos) prägten und prägen auch den öffentlichen Raum der Stadt Berlin.

Im Jahr 2022 wurde damit begonnen, 232 Ordner mit Schriftgut, die bis dahin im Depot des Deutschen Technikmuseums zwischengelagert waren, zu verzeichnen und archivtechnisch zu bearbeiten. Von diesen 232 Ordnern entstammt ein Konvolut von 63 Ordnern der Schriftschneiderei der H. Berthold AG, in der die für den Guss der Bleiletern notwendigen Matern, auch Matrizen genannt, angefertigt wurden. Diese zwischen 1913 und 1971 entstandenen Unterlagen dokumentieren durch Entwurfszeichnungen, Korrespondenz mit Schriftdesignern, Registraturzettel und Probedrucke eindrucksvoll den Entstehungsprozess einer Schrift und deren Druckmedium im Bleisatz. Durch die immer wieder durchlaufenden Korrekturschleifen, an der neben Verantwortlichen aus den technischen Abteilungen auch die Schriftdesigner selbst beteiligt waren, zeichnet sich ein Entstehungsbild der Schrift.

Die enthaltenen Figurenverzeichnisse sind im Fertigungsprozess aus einzeln angedruckten Buchstaben und Wörtern zusammengeklebt. Die stellenweise nachlassende Klebewirkung der verwendeten Substanzen bedingt die Ablösung und den Zerfall dieser Quellengattung, sodass die Benutzung im Original aktuell der interessierten internationalen Fachöffentlichkeit verwehrt werden muss. Für das vorliegende Projekt wurden diejenigen von den durch die Erschließung entstandenen Verzeichnungseinheiten des Konvoluts aus der Schriftschneiderei ausgewählt, die aus konservatorischen Gründen ohne Digitalisierung einen fortschreitenden Informationsverlust erleiden würden. Vor der Digitalisierung wurden die Akten restauratorisch behandelt, um diese für den Scanprozess vorzubereiten. Die vor der Digitalisierung notwendigen Stabilisierungsmaßnahmen wurden durch die Abt. 1 Sammlung und Ausstellungen des Deutschen Technikmuseums in Eigenleistung erbracht.

1.1. Ausgangssituation und Projektziele

Bei dem Teilbestand der **78 Akten aus der Abteilung Schriftschneiderei der H. Berthold AG zu Entwurf und Fertigung von Bleiletern verschiedener Schriftschnitte** standen Akten im Fokus, welche zwischen 1910 und 1950 entstanden sind bzw. deren Laufzeit vor 1945 beginnt. Sie stellen die einzige bekannte überlieferte schriftliche Quelle der Unternehmenskultur der H. Berthold AG aus dieser Zeit dar, welche den Prozess des Schriftentwurfs und dessen Anpassung an den Bleisatz beleuchtet. Neben den internen Bestellzetteln für die Fertigung von Matern sowie den zahlreichen Probeandrukken einzelner Schriftschnitte, Logos und Figurenverzeichnisse mit Korrekturvermerken sind in den Akten auch Korrespondenz mit Schriftdesignern wie Herbert Post, Imre Reiner oder Martin Wilke und Kunden wie verschiedenen Buchdruckereien sowie interne Vermerke enthalten. Vor allem die Korrespondenz ist bisher völlig unbekannt, sodass durch die Digitalisierung und Veröffentlichung des Materials neue Impulse und Betrachtungsweisen für die wissenschaftliche Forschung im Bereich Typographie und Schriftentwicklung ermöglicht werden. Die Entwicklung dieser Zeichen wird durch die Erschließung dieser Akten nachvollziehbar.

Ziel war es, einen für Wissenschaft, Kreativwirtschaft und Öffentlichkeit gleichermaßen relevanten Beitrag zu Erhalt, Zugänglichkeit und Visibilität des so reichen typografischen Kulturerbes Berlins in seiner materialen wie visuellen Vielfalt zu leisten durch:

- Erschließung und Digitalisierung von 78 Akten aus der Abteilung Schriftschneiderei der H. Berthold AG zu Entwurf und Fertigung von Bleiletttern verschiedener Schriftschnitte aus der Zeit zwischen 1910 und 1950
- Zugänglichkeit aller im Projekt erzeugten Metadaten und Digitalisate für die Öffentlichkeit (Open Access) über Online-Plattformen. Die Präsentation soll auf der Plattform museum-digital erfolgen, verlinkt auch über die Homepage des Deutschen Technikmuseums. In einem engen zeitlichen Zusammenhang sollten die Daten auch an die nationalen und internationalen Aggregatoren Deutsche Digitale Bibliothek und Europeana weitergegeben werden
- Vorbereitung unterschiedlicher Formate zur zielgruppenspezifischen Vermittlung der erzeugten Digitalisate.

Die Leistungen ergeben sich aus

- dem Förderantrag vom **20.07.2023** an das Forschungs- und Kompetenzzentrum Digitalisierung Berlin (digiS) einschließlich Aufgabenbeschreibung sowie Zeit- und Kostenplan
- dem Zuschussbescheid vom **18.01.2024**

1.2. Projektorganisation

Institution, Abteilung	Stiftung Deutsches Technikmuseum Berlin, Abt. 1, Sammlung und Ausstellungen, Hauptantragstellerin, nachfolgend „SDTB“ genannt
Projektleitung	Peter Schwirkmann
Projektmitarbeitende	Clemens Heitmann Marcel Ruhl Anna Stefania Schulz Elisabeth Schares Andreas Burghard Gerhard Rammer Kerstin Wallbach Steffi Jira
Externe Beteiligte	Fa. Bibliocopy, Dienstleister Scanarbeiten Wissenschaftlicher Beratung: Dr. Daniel Reynolds
Gesamte Projektlaufzeit	18.01.2024 bis 31.12.2024

2. Projektverlauf und Ergebnisse

2.1. Projektverlauf

Arbeitspakete	Zeitraum	Aufgabe	Personal
0	01.2024 bis 12.2024	Koordination	Peter Schwirkmann Gerhard Rammer Marcel Ruhl
1	01.2024 bis 6.2024, 10.2024	Ausheben / Reponieren	Elisabeth Schares Andreas Burghard

2	01.2024 bis 03.2024	Konservatorische Prüfung	Anna Stefania Schulz
3	04.2024 bis 08.2024	Digitalisierung	Fa. Bibliocopy
4	07.2024 bis 12.2024	Metadatenanreicherung / Import der Scans in Augias	Clemens Heitmann Marcel Ruhl
5	07.2024 bis 12.2024	Präsentation	Clemens Heitmann Marcel Ruhl
6	01.2025	Langzeitarchivierung	Zuse-Institut-Berlin (ZIB)
7	02.2024 bis 03.2024, 12.2024 bis 01.2025	Vermittlungskonzeption	Marcel Ruhl
8	01.2024 bis 12.2024	Termine 31.01.2024 Projektvorstellung bei der Servicestelle Digitalisierung 28.02.2024 Teilnahme „museum-digital - Grundlagen und offene Fragerunde“ 27.03.2024 Teilnahme Präsentation digiS-Projekt Tempelhof Projekt GmbH 19.06.2024 Teilnahme digiS-Halbjahrestreffen 26.06.2024 Teilnahme Präsentation digiS-Projekt Buchstaben-Museum 23.07.2024 Recherche im Archiv des Friedrichshain-Kreuzberg Museums 25.09.2024 Projektvorstellung beim digiS-Stammtisch im Technischen Museum 28.11.2024 digiS-Jahreskonferenz 11.12.2024 digiS-Abschlusstreffen	Alle Beteiligten

2.2. Ergebnisse des Projekts aus fachlicher und technischer Sicht

2.2.1 Umfang der erzielten Ergebnisse

Die Aushebung und Bereitstellung der Archivalien (78 Akten) erfolgte von Januar bis März 2024, wie geplant als Eigenleistung. Parallel führte die Restaurierungsabteilung des Technikmuseums alle zur Herstellung der Digitalisierungsfähigkeit notwendigen Stabilisierungsmaßnahmen durch. Damit wurde eine konservatorische Prüfung der zu digitalisierenden Werke vollumfänglich sichergestellt.

Da das Deutsche Technikmuseum bislang keine eigene Digitalisierungsinfrastruktur besitzt, führte – analog zu ihren bisherigen Projekten mit Förderung durch digiS – ein Dienstleistungsunternehmen die Scanarbeiten aus. Die Vergabe „**09-2024 Scandienstleistungen für das Projekt Cut, Paste, Edit. Akten der Abteilung Schriftschneiderei der H. Berthold AG zu Entwurf und Fertigung für die Stiftung Deutsches Technikmuseum Berlin im Rahmen des digiS-Förderprogramms zur Digitalisierung des kulturellen Erbes 2024**“ erfolgte als Verhandlungsvergabe ohne Teilnahmewettbewerb UVgO über die Vergabepattform Berlin in elektronischer Form. Der Abgabetermin war am 19.02.2024 um 14.00 Uhr. Den Zuschlag erhielt am 23.02.2024 die Fa. BiblioCopy GmbH, Repro-Dienstleistungen und Kopierzentren, 10961 Berlin, welche das wirtschaftlichste und günstigste Angebot eingereicht hatte.

Bei den Scandienstleistungen war die strikte Konformität der externen Digitalisierungsarbeiten – vom Scan bis zur Präsentation – mit international etablierten Standards, wie sie insbesondere in den

Praxisregeln Digitalisierung der DFG oder den Metamorfoze Preservation Imaging Guidelines niedergelegt sind, garantiert. Das zu digitalisierende Schriftgut enthielt Entwürfe für Schriften, Schriftzeichen sowie Symbole, Briefe und sonstiges Verwaltungsschriftgut auf unterschiedlichen Beschreibstoffen sowie stellenweise Prospekte. Eine Besonderheit war, dass bei einigen wenigen Mappen Gelatine-Streifen als Informationsträger vorhanden waren, welche ebenfalls gescannt wurden. Das Material ist in der Zeit zwischen 1910 und 1950 entstanden und liegt in einem Format zwischen kleinen Zetteln bis maximal DIN A3 vor, wobei sich die Hauptmenge auf das Format DIN A4 verteilt. Die Dokumente wurden beidseitig mit 400ppi auf Originalgröße farbig gescannt und als TIFF und PDF gespeichert. Die Bilddateinamen entsprechen der Mappensignatur ergänzt durch eine aufsteigende Nummer. Jeder Mappe ist ein Scan mit einer Farbkontrollkarte hinzugefügt. Die Übergabe der Daten erfolgte auf Festplatte.

Nach Übergabe der 78 Akten an den Digitalisierungsdienstleister am 12.04.2024 begann dieser mit der Bearbeitung des Auftrages. Am 02.05.2024 wurden die Digitalisate der Mappen I.2.046 443 und I.2.046 444 als Probescans vom Dienstleister zur Überprüfung übergeben. Die 923 Bilddateien erfüllten die geforderten technischen Vorgaben, Dateibenennungen waren korrekt und eine Farbkontrollkarte wurde jeweils mit eingescannt.

Nach der Überprüfung erfolgte eine Abstimmung über Detailfragen des Scanprozesses – so stellte sich die Frage, wie mit den teilweise sehr kleinen Probeandruckern einzelner Buchstaben umgegangen werden sollte. Der Dienstleister äußerte die Befürchtung, dass die beauftragte maximale Anzahl der Digitalisate überschritten werden könnte. Als Konsequenz aus dem 2021 von digis geförderten Projekt „Die Sichtbarmachung des Sichtbaren – Berlins typografisches Kulturerbe im Open Access“, bei dem genau dieser Fall eingetreten war, entschieden wir uns dafür, mehrere betreffende Zettel gesammelt abzubilden (Vorder- und Rückseite). Dabei war zu beachten, dass die innere Ordnung der Akte in den Digitalisaten erhalten bleibt.

Nach Abschluss der Digitalisierungsarbeiten wurden die Daten (18.587 Digitalisate) an das Technikmuseum Berlin übergeben. Die Gesamtzahl blieb damit unter der beantragten geschätzten Menge. Nach der abgeschlossenen Qualitätsprüfung sämtlicher Scans wurde der Bestand durch den Dienstleister am 16.10.2024 zurück in das Archiv gebracht. Anschließend erfolgte die Reponierung in das Magazin.

Das Erschließungsniveau des projektbezogenen Bestandes war vor Projektbeginn hoch. Die Metadatenanreicherung mit Normdaten (Körperschaften, Personen und Orte) in Augias wurde abgeschlossen. Durch Recherchen im Archiv des Museum Friedrichshain-Kreuzberg, in dem sich Mitarbeiterlisten der H. Berthold AG befinden, konnten knapp 20 Personen identifiziert werden die zuvor nur dem Nachnamen nach bekannt waren. Dies ist insbesondere für die Frauen- und Geschlechterforschung, die sich verstärkt der Designgeschichte zuwendet, von Bedeutung.

Nach der abgeschlossenen Qualitätsprüfung der Scans wurden diese in Augias importiert.

Alle im Projekt erzeugten Metadaten und Digitalisate sollen über Online-Plattformen öffentlich einsehbar sein. Die Präsentation erfolgte auf der Plattform museum-digital. Alle Akten wurden parallel zur Bearbeitung in Augias auch auf museum-digital erfasst und mit Metadaten angereichert. Die Weitergabe an die Deutsche Digitale Bibliothek erfolgte am 17.01.2025, nachdem zuvor noch einige Restarbeiten in Bezug auf Datenabweichungen bei Dateinamen und bei den Personendaten zwischen Augias und museum-digital durchgeführt wurden.

In diesem Zusammenhang wurden die erzeugten Digitalisate zusammen mit dem LIDO-Export der Daten aus museum-digital für die Langzeitarchivierung vorbereitet und an das Zuse Institute Berlin übergeben, um diese langzeitverfügbar (und damit nachnutzbar) zu archivieren – auf Grundlage des mit digiS geschlossenen Rahmenvertrags.

Ein Bericht über das digiS-Projekt wurde in dem stiftungseigenen Onlinemagazin veröffentlicht.¹ Die Ergebnisse des Vorhabens sollen im Anschluss an die eigentliche Projektlaufzeit im Wege analoger wie digitaler Vermittlungsformate in Eigenleistung zielgruppenspezifisch popularisiert werden. Das Deutsche Technikmuseum kann hier auf die aus früheren digiS-Kooperationsprojekten etablierten Netzwerke zurückgreifen und die Multiplikationspotentiale der kooperierenden Einrichtungen, akademischen Forscherinnen und Forscher, Studierenden und Kreativen nutzen. Das Projekt wird auf der Website des Deutschen Technikmuseums genannt unter: <https://technikmuseum.berlin/ueber-uns/foerderprojekte/>

Das Projekt wurde planmäßig abgeschlossen.

Websites

<https://technikmuseum.berlin/sammlung/historisches-archiv/berlins-typografisches-kulturerbe/>;
<https://technikmuseum.berlin/ueber-uns/foerderprojekte/>

2.2.2 Technische Parameter

Die technischen Parameter für die Digitalisierung der Archivalien sind: Farbmodus: RGB, Farbtiefe: 8 Bit pro Farbkanal (Farbe = 24 Bit), Ziel-Auflösung: 300 ppi, Ausgabegröße: DIN A4 (29,7 x 21 cm, Format: TIFF, unkomprimiert). Es wurde zu jeder Akte zusätzlich eine PDF-Datei angefertigt.

2.2.3 Rechteklärung

Aufgrund der Art des Schriftgutes und der Laufzeiten der gewählten Akten bestehen keine Schutzfristen nach Archivgesetzgebung. Die Urheberrechte sind abgelaufen.

Dem Leitgedanken der Digitalen Strategie der Stiftung Deutsches Technikmuseum Berlin folgend gibt es folgende Festlegungen für den Umgang mit digitalen Assets der Stiftung:

- a. Veröffentlichung mit Creative Commons-Lizenzen wenn möglich
- b. Assets, bei denen die Stiftung über entsprechende Urheberrechte verfügt, werden bei Veröffentlichung mit der Lizenz CC BY SA versehen.
- c. Assets im Besitz der Stiftung, an denen Urheberrechte erloschen sind oder keine Urheberrechte bestehen, werden bei Veröffentlichung mit der Auszeichnung Public Domain versehen.
- d. Metadaten werden grundsätzlich unter der Lizenz CC 0 bereitgestellt.

In Abweichung zu Punkt b wurde in diesem Projekt die Lizenzierung CC 0 für die Digitalisate gewählt.

2.3. Gesamtergebnis des Projekts und Einschätzung

Die Digitalisate sind veröffentlicht unter:

<https://berlin.museum-digital.de/collection/1184>

<https://nat.museum-digital.de/collection/12701>

3. Ausblick

Im Förderprojekt konnte nur die Aktenüberlieferung bis 1945 berücksichtigt werden. Aus der Abteilung Schriftschneiderei der H. Berthold AG (Bleisatz) hat sich weiteres Schriftgut aus der Zeit bis in die 1960iger Jahre erhalten. Wenn es die Ressourcen des Archivs der Stiftung und die Rechtesituation zulassen, soll dieses Schriftgut analog zum Projekt bearbeitet werden. Dies schließt die restauratorische Vorbehandlung, eine vertiefte Verzeichnung und die digitale Veröffentlichung über die einschlägigen Onlineportale mit ein.

¹ <https://magazin.technikmuseum.berlin/cut-paste-edit/>

Zukünftig ist die regelmäßige Veröffentlichung und Popularisierung der Projektergebnisse über Social-Media-Kanäle geplant.

4. Anhang

digis-Plakat Abschlusspräsentation

Cut, Paste, Edit Akten der Abteilung Schriftschneiderei der H. Berthold AG zu Entwurf und Fertigung

Beteiligte Personen:
Peter Schwilke (Leiter Schriftschneiderei)
Ulrich Kasper (Schriftschneiderei)
Klaus Kasper (Schriftschneiderei)
Klaus Kasper (Schriftschneiderei)
Klaus Kasper (Schriftschneiderei)

Schriftentwicklung:
Handwritten letters and printed forms showing the development of the 'Hamburgensis' script.

Belegschaft:
Historical documents and forms related to the staff of the H. Berthold AG.

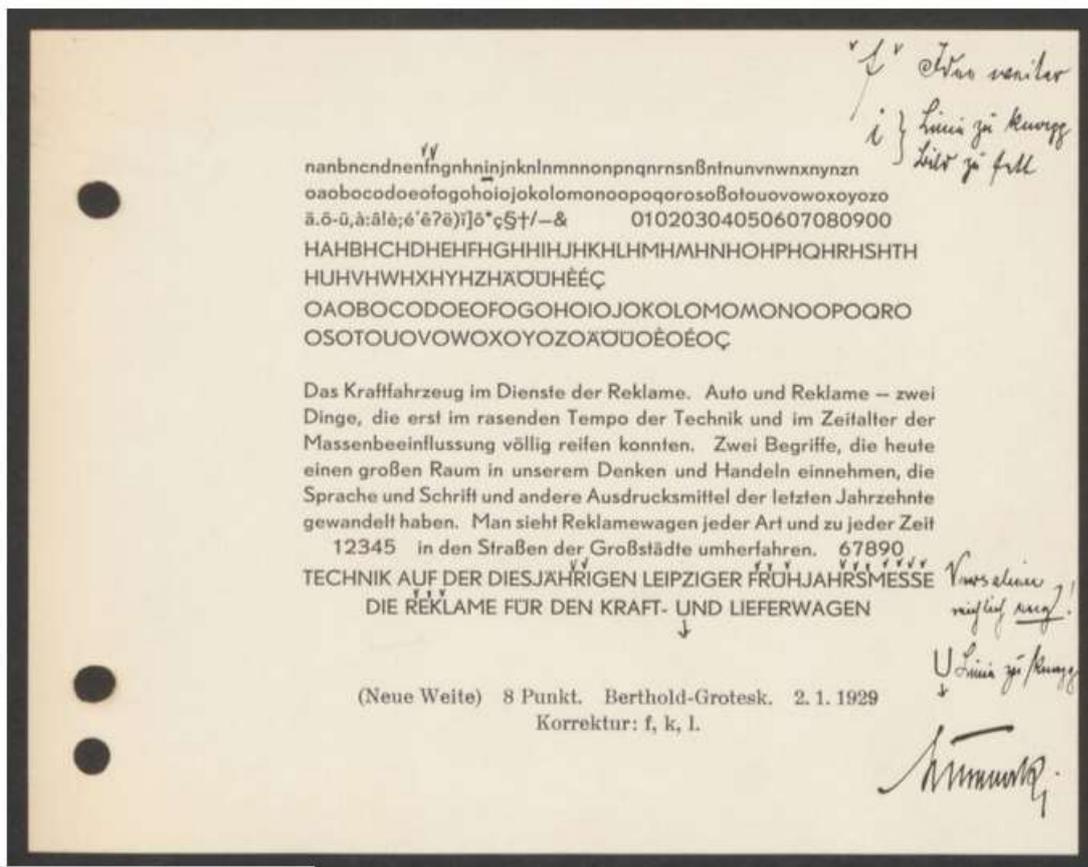
Vernetzung:
Screenshots of digital interfaces and documents showing the networking and digitization process.

gefördert durch digis | Digitalisierung
BERLIN

Cut, Paste, Edit

Drittmittelgeförderte Digitalisierung von Akten der Abteilung Schriftschneiderei der H. Berthold AG

Im Jahr 2024 wurden im Rahmen des Förderprogramms zur Digitalisierung des kulturellen Erbes (digiS)¹ 78 Akten aus der Zeit von 1913 bis 1945 der Berliner Schriftgießerei H. Berthold AG digitalisiert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Akten bilden den Entwicklungsprozess einzelner Schriftschnitte für den Bleisatz ab und geben Einblicke in die Arbeit der zur damaligen Zeit größten Schriftgießerei Europas.



Quelle: <https://magazin.technikmuseum.berlin/cut-paste-edit/>

1858 in Kreuzberg gegründete H. Berthold AG, die in der Weimarer Republik sogar zur größten Schriftgießerei Europas aufstieg und vielfältige Kooperationen mit Kunstschaffenden und Angehörigen des Staatlichen Bauhauses pflegte.

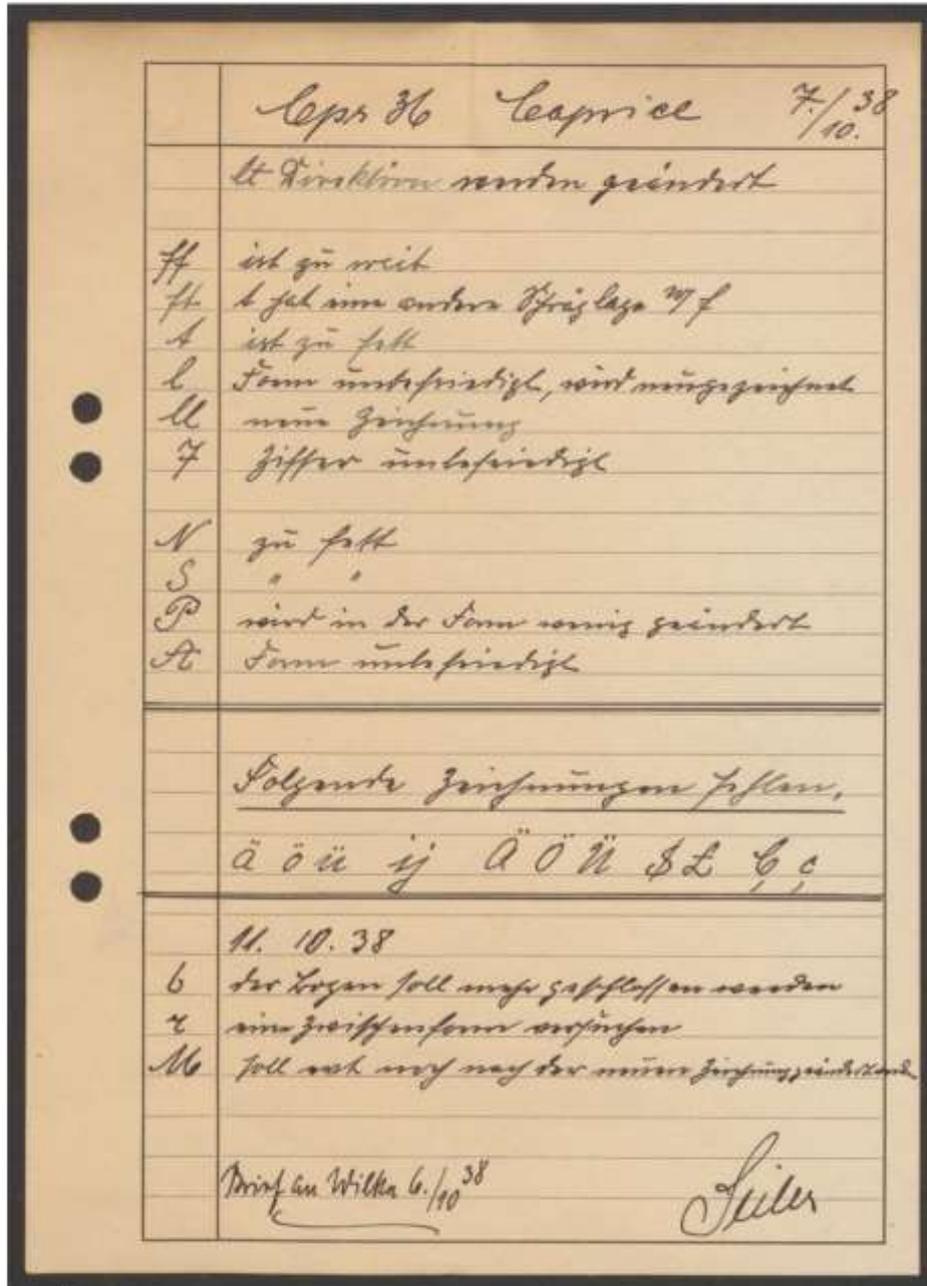
Um die für Wirtschafts-, Kunst- und Buchgeschichtsforschung gleichermaßen relevanten Zeugnisse der typografischen Kultur Berlins zu sichern und international sichtbar zu machen, ließ die Stiftung Deutsches Technikmuseum Berlin einen Teil des 1997 übernommenen, internen Schriftgutes der H. Berthold AG digitalisieren und macht sie auf den Portalen Museum digital und DDB (Deutsche Digitale Bibliothek) online zugänglich.

Ausgewählt wurden für dieses Projekt 78 Akten aus der Abteilung Schriftschneiderei der H. Berthold AG zu Entwurf und Fertigung von Bleiletttern verschiedener Schriftschnitte, welche zwischen 1913 und 1945 entstanden sind, und deren besonderer Wert darin besteht, dass sie die einzige bekannte überlieferte schriftliche Quelle der Unternehmenskultur der H. Berthold AG aus dieser Zeit darstellen, welche den Prozess des Schriftentwurfs und dessen Anpassung an den Bleisatz beleuchtet. Neben den internen Bestellzetteln für die Fertigung von Matern finden sich zahlreiche Probeandrucke einzelner Schriftschnitte, Logos und Figurenverzeichnisse mit Korrekturvermerken. Darunter sind zum Beispiel Andrucke von Hieroglyphen, Verkehrszeichen oder hebräischen Schriften nach Entwürfen von Franziska Baruch² oder Rafael Frank³.

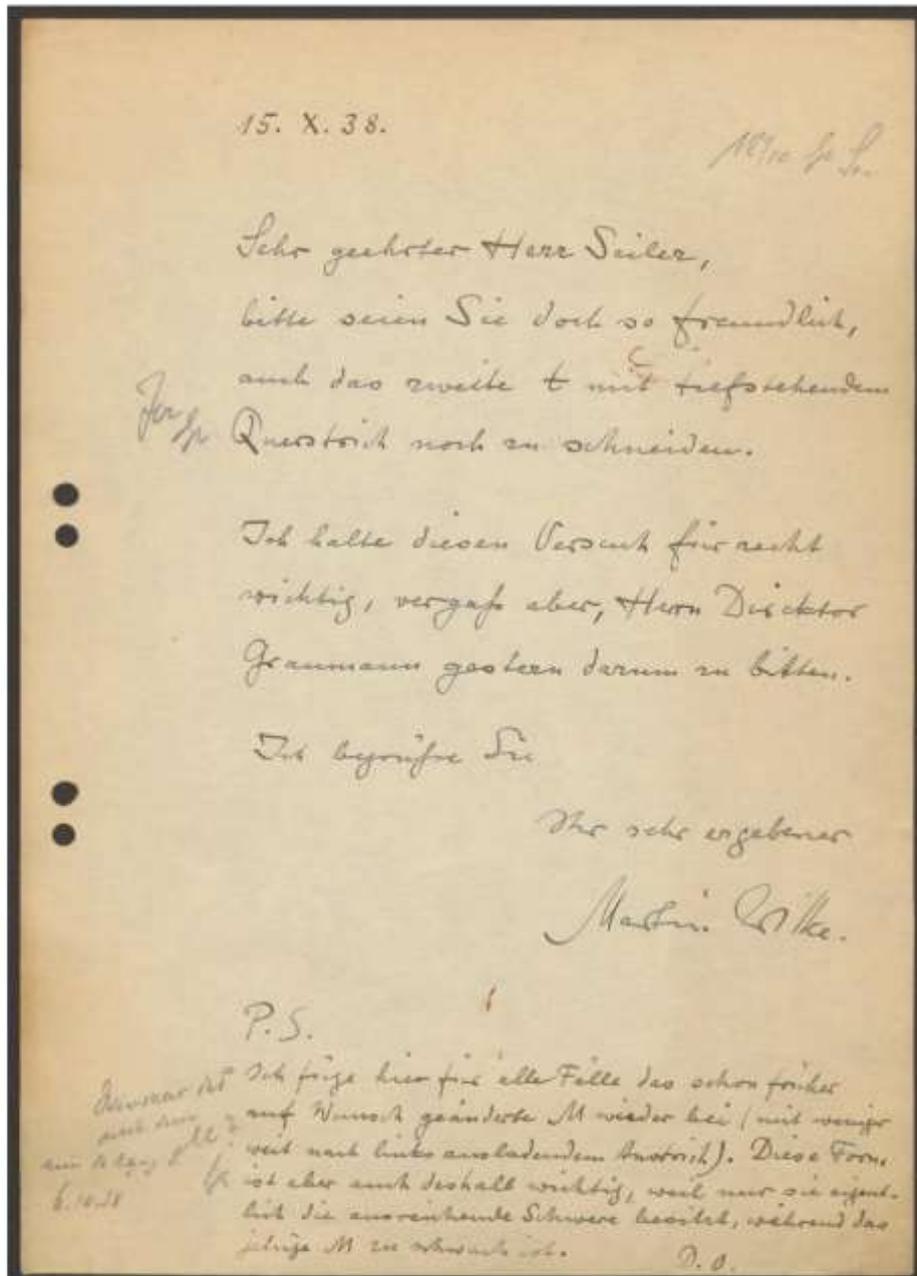
Die vorhandene Korrespondenz mit Schriftdesignern wie Herbert Post⁴ oder Martin Wilke⁵ und Buchdruckereien sowie interne Vermerke sind bisher völlig unbekannt, sodass durch die digitale Veröffentlichung des Materials neue Impulse und Betrachtungsweisen für die wissenschaftliche Forschung im Bereich Typografie und Schriftentwicklung ermöglicht und unterstützt werden. Einzigartig an dem Bestand ist, dass der Entwicklungsprozess des Schriftdesigns abgebildet ist und damit für die Forschung zugänglich wird. Uns und den mit uns in Kontakt stehenden einschlägigen Forschenden ist kein anderer Bestand bekannt, der den Arbeitsprozess des Schriftdesigns so detailliert abbildet. Hier ist nicht nur das Ergebnis des Schriftentwurfs erforschbar, sondern durch die Kommentierung der Stärken und Schwächen der einzelnen Entwicklungsschritte sind auch die in dieser Zeit geltenden Paradigmen der Schriftgestaltung analysierbar.

Interesse in Wissenschaft, Design und Handwerk

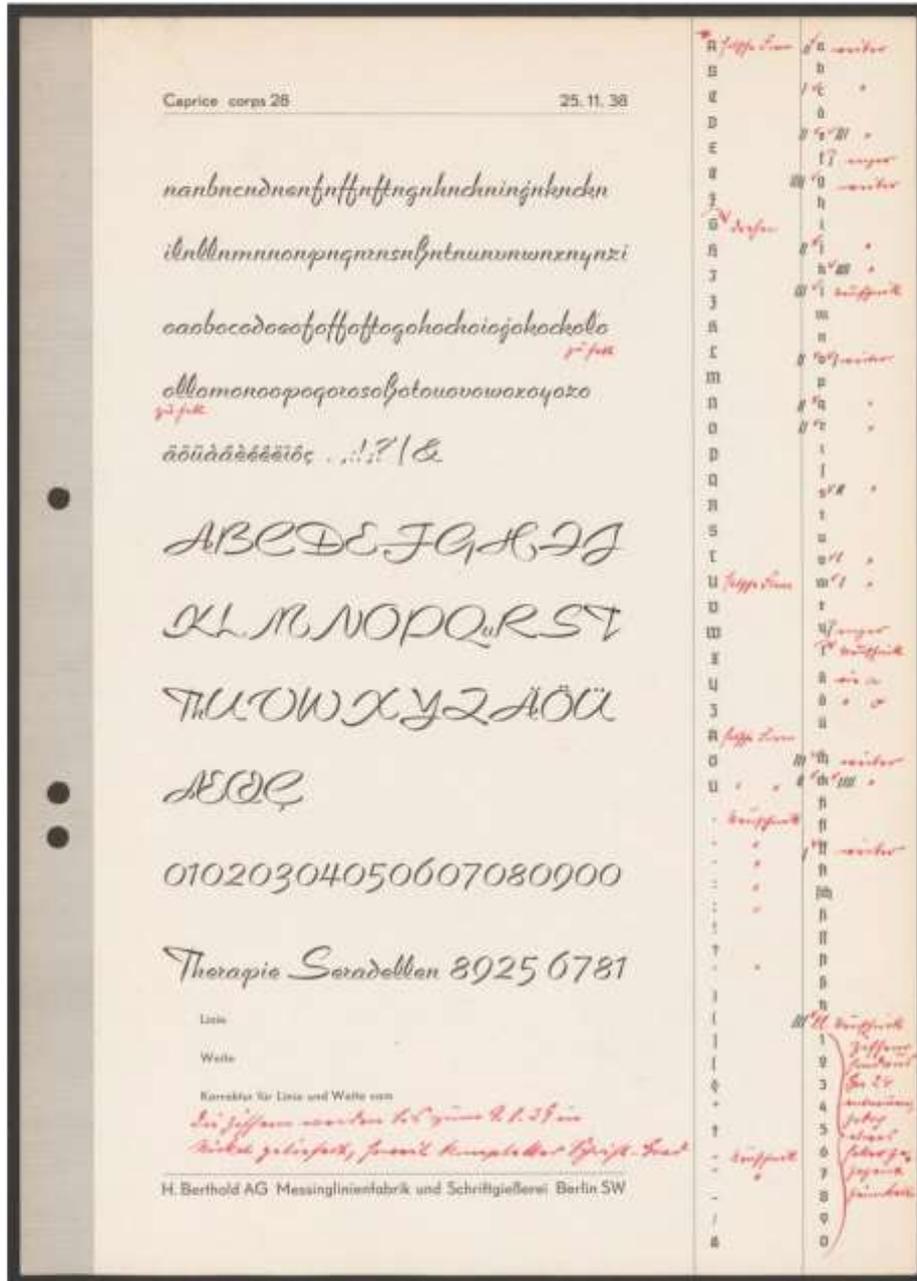
Das Thema Schrift und Schriftentwicklung stellt ein aktuelles Forschungsfeld der Wissenschaft dar. Dies zeigt die Resonanz auf das 2021 mit der Staatsbibliothek zu Berlin, der Kunstbibliothek Berlin und der Erik Spiekermann Foundation durchgeführte digiS-Kooperationsprojekt in dem Schriftmusterproben digitalisiert wurden. Das Historische Archiv des Deutschen Technikmuseums verzeichnet seit in Gang Setzung des digiS-Projekts „Die Sichtbarmachung des Sichtbaren“ einen rapiden Anstieg von Rechercheanfragen zum Thema Typografie. Dieses Themenfeld erhält nun einen weiteren digital zugänglichen Bestand – stellen diese Akten in gewisser Weise doch eine Vorstufe zu den Schriftmusterproben dar. Neben den direkten Bezügen zur Typografiegeschichte gibt es auch Verbindungen zu anderen im Historischen Archiv vorhandenen Aktenbeständen wie dem kürzlich übernommenen DIN-Archiv oder dem Archiv der Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft (AEG).



Eine Änderungsliste für Caprice 36 p., unterzeichnet von Herrn Seiler (1938). Foto: SDTB/
Historisches Archiv I.2.046 431-010 (CC0)

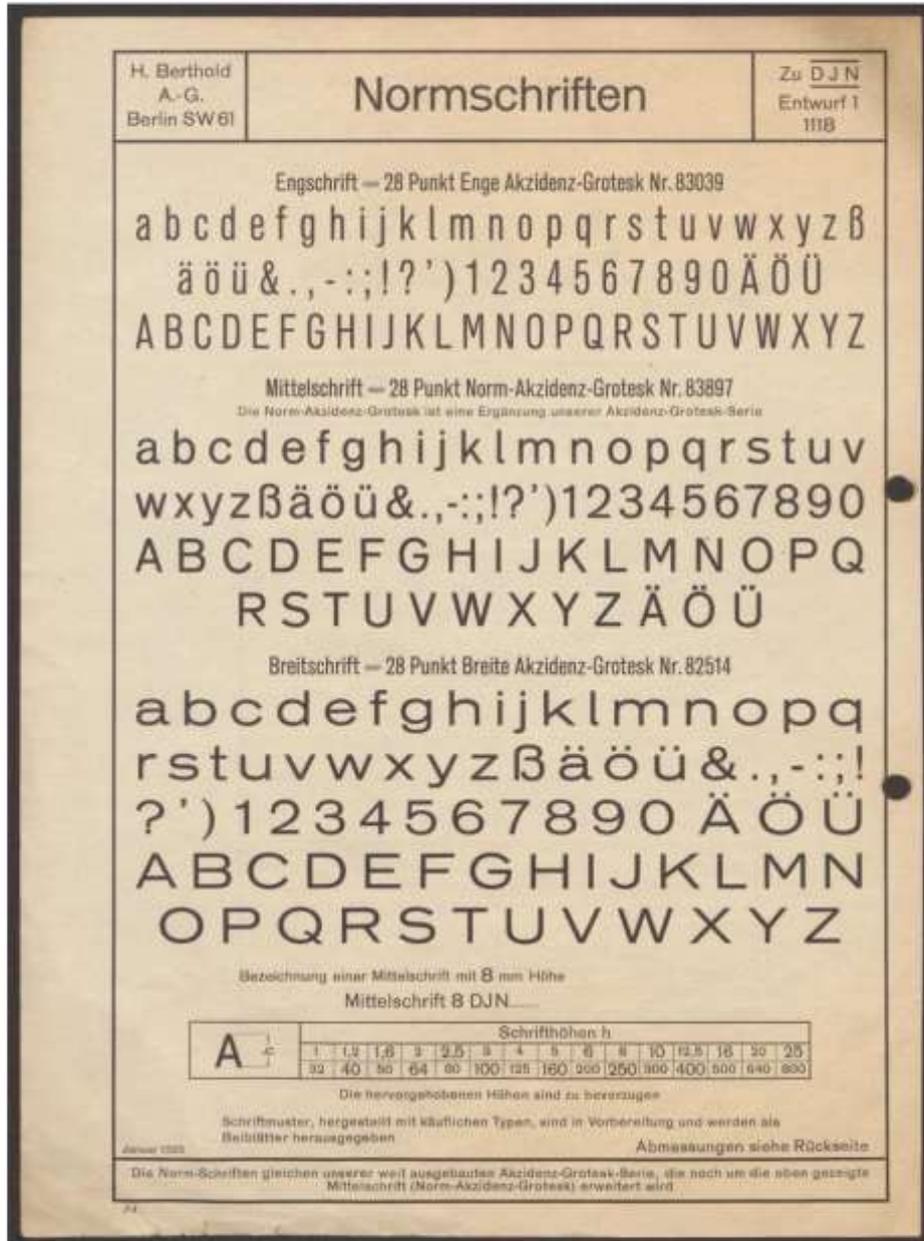


Brief von Martin Wilke an Herrn Seiler (1938). Foto: SDTB/ Historisches Archiv I.2.046 431-091 (CC0)

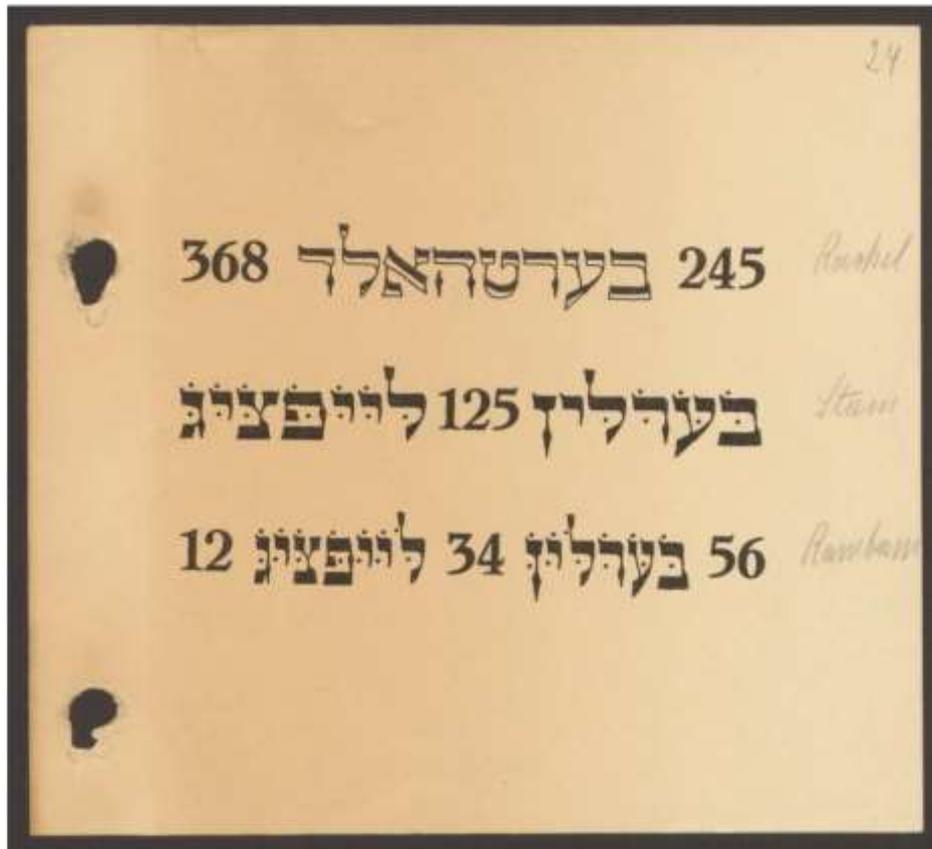


Andruck von der Caprice in 28 p mit Korrekturen in roter Handschrift unten und neben der Zeichenübersicht am rechten Rand (1938). Foto: SDTB/ Historisches Archiv I.2.046 431-367 (CC0)

Entwicklungsprozesse im Schriftdesign



: Entwurf zu einer DIN-Norm 1118 – „Normschrift“ mit der Akzidenz-Grotesk-Serie als Vorlagelage (1925). Foto: SDTB/ Historisches Archiv I.2.046 388-019 (CC0)



Andruck ausgewählter Zeichen der Schriften Rachel, Stam und Rambam, um 1925. Foto: SDTB/ Historisches Archiv I.2.046 458-008 (CC0)

1. <https://www.digis-berlin.de/> [30.01.2025] ↗
2. <https://unseen-women.design/designerinnen/franziska-baruch> [30.01.2025] ↗
3. https://de.wikipedia.org/wiki/Rafael_Frank [30.01.2025] ↗
4. https://de.wikipedia.org/wiki/Herbert_Post [30.01.2025] ↗
5. [https://de.wikipedia.org/wiki/Martin_Wilke_\(Grafikdesigner\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Martin_Wilke_(Grafikdesigner)) [30.01.2025] ↗

Ruhl, Marcel, und Magdalena Schlösser: „Geteilte Schriften: Ergebnisse und Perspektiven des Projektes ‚Die Sichtbarmachung des Sichtbaren - Berlins typographisches Kulturerbe im Open Access‘. Deutsches Technikmuseum Berlin, Bd. Heft 1, 2022, S. S. 33-35.

<https://berlin.museum-digital.de/collection/1184>

MARCEL RUHL

Marcel Ruhl ist Archivar im Historischen Archiv des Deutschen Technikmuseums. Er ist für die Verzeichnung der Unternehmensarchive und fachliche Auskünfte zuständig.

Posts im Sozialen Netzwerk mastodon:



Dan Reynolds
@typeoff@typo.social

Dec 12, 2024

A few years ago, the Deutsches Technikmuseum uncovered surviving records from H. Berthold AG's type-cutting department. Thanks to funding from digiS, files 70 years old or more were digitized.

These offer our only glimpse into day-to-day type-making practices at one of the world's then-largest foundry-type manufacturers.

You can browse all 75 files online now. Each image is published with a CC0 license, so you can use it however you like, without restrictions.

berlin.museum-digital.de/colle...



← 3

↻ 30

★ 11

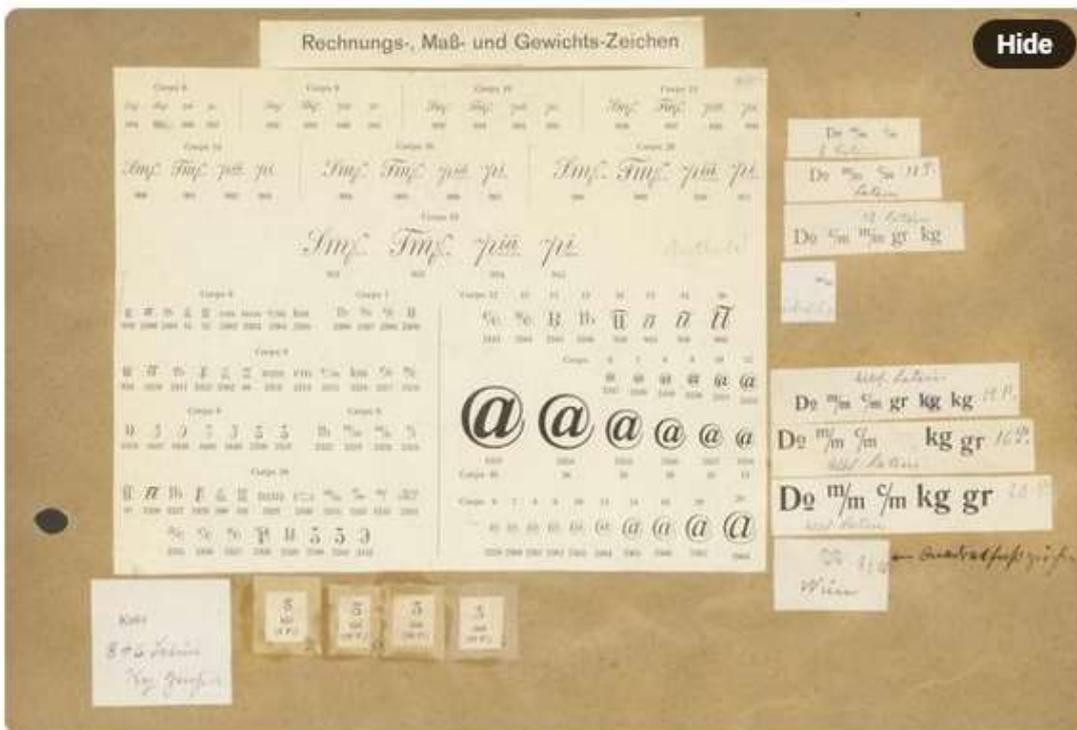




Marcel Ruhl
@MarcelRuhl

Jan 29 *

Learnings aus dem abgeschlossenen @digiSberlin - Projekt des Deutschen Technikmuseums: Zeichen können ihre Bedeutung verändern. Das heutige @ wurde im kaufmännischen Bereich verwendet bevor es 1971 als Trennzeichen in E-Mail-Adressen Verwendung fand. Mehr digitalisierte Sonderzeichen unter: berlin.museum-digital.de/objec...
#Typografie #Schriftdesign



← 0

↔ 2

☆ 4

🔖

⋮



Marcel Ruhl
@MarcelRuhl

Feb 5*

Ein kurzer Artikel fasst das @digiSberlin -Projekt, welches vom Deutschen #Technikmuseum 2024 durchgeführt wurde, zusammen. Es wurden 78 Akten mit Schriftentwürfen, Andrucken und zugehöriges Verwaltungsschriftgut von 1913 - 1945 digitalisiert und bei museum-digital.de veröffentlicht.
#Typografie #Archivarbeit #Schriftdesign
magazin.technikmuseum.berlin/c...



0

5

14

